

Das Einmaliges für die Verwaltung der Strände Sardinien



Wie wir dieses Umweltgut schützen und bewahren können

*Io dove fui felice
era una terra
che vi nacqui
cantando
ed era il mare.*

*Marcella Massidda
Gallurese Dichterin*

Sandro De Muro Gianni De Falco Maurizio Costa
www.osservatoriocostesardegna.com

Vorwort

Das Projekt INTERREG IIA GERER "Gestion intégrée de l'environnement à haute risque d'érosion" (Integrierter Umweltschutz in Gebieten mit erhöhter Erosionsgefahr) hat als Zweck die Sensibilisierung und das Bewusstsein für die Strandsysteme Sardinien und Korsikas zu verstärken. Die Verbreitung repräsentiert eine der fundamentalen Aktionen in der Ausführung von GERER. Die Idee des Dekalogs entsteht mit dem Ziel einige Empfehlungen, an jene zu verbreiten, die dieses Gut nutzen, genießen und an jene die es schützen sollen. Es handelt sich um die Anwendung von

Praktiken, die, auf gewissenhafte Weise, dieses natürliche und ökonomische Vermögen, das diese Strände darstellen, verwalten, um weiterhin in der Forschung adäquate Lösungen für die Probleme, die sich auf jedem einzelnen dieser Strände zeigen, zu finden. Auf diese Weise beinhaltet der Dekalog einige Basisprinzipien und –elemente die der Anfang für die Schaffung des „Handbuchs der guten Praktiken für die Verwaltung der Strände“ sind, wie es vom Projekt INTERREG IIA GERER vorgesehen ist.

Prinzipien und definitionen

STRAND



Der Strand ist ein Stück des Meeres und nicht Land.

Der Strand ist ein sandiger Küstenabschnitt zwischen Land und Meer, viel breiter als wir normalerweise glauben. Dieser Abschnitt kann Feuchtzonen, Dünen, Sandflächen und den sandigen Grund der vorgelagerten Zone unter Wasser umfassen. Der Strand ist nicht unbeweglich, sondern er befindet sich in einem ständigen Wechsel, im Laufe von Tagen, Jahreszeiten, Jahren, Jahrtausenden. Er muss als ein "Stück" des Meeres betrachtet werden und nicht als Land. Die Strände und die Materialien, aus denen sie bestehen, repräsentieren eine außerordentliche natürliche und ökonomische Ressource. Sie sind nicht wieder herstellbar. Der Mensch kann nur hässliche Kopien davon machen.

POSIDONIA (Seegrass)



Die Posidonia ist keine Alge.

Die "Posidonia oceanica" ist eine ortstypische Meerespflanze des Mittelmeeres, die in der Lage ist, weite Gebiete des Meeresgrundes zu besiedeln und bildet dort weit ausgedehnte grüne Flächen, die so genannten Prärien. Diese können sich von der Oberfläche bis, in besonders klaren Gewässern, auf eine Meerestiefe von 40 Metern ausbreiten.

In den Feldern der Posidonia verfangen sich Sedimente, sie dämpfen die Wellen und verringern die Neigung der überfluteten Strände. Die gefallenen Blätter der Posidonia stranden, vor allem im Winter, auf den Sandstränden. Dort bilden sie, die so genannten 'banquette' (Anhäufung von Seegrass), die die Strände vor der Meereseerosion schützen. Außerdem produziert die hochwertige tierische Biomasse, aus carbonatischer Schale, die in den Prärien präsent ist, wenn sie ihren Lebenszyklus einstellt, einen angemessenen Teil jener Fragmente, die in Form von carbonatischen Sedimenten die Strände wieder aufschütten.

Regeln für den Schutz und eine gute Verwaltung des Strandes



1 - Keinen Sand und keine Muscheln mitnehmen.

Keinen Sand, Steine und Muscheln vom Strand, den Dünen und Flüssen entfernen, denn diese nähren die Strände. Der Strand lebt von diesen Zufuhren. Ohne diese Elemente wird er krank und stirbt.



2 - Die „Algen“ nicht entfernen.

Wo es möglich ist, soll die gestrandete Posidonia (im Allgemeinen bekannt als „Alge“), Schilf, Holzstücke und das natürliche Material, das die Flüsse und das Meer anhäufen, nicht weggeschafft werden. Diese natürlichen Materialien nähren die Strände seit Jahrtausenden und verteidigen sie vor der Erosion.



3 - Nicht am Strand konstruieren.

Keine Bauten realisieren, die mit den sedimentären Dynamiken des Strandes zusammentreffen. (Parkplätze, Strandpromenaden, Straßen, fixe Bauten, Terrassen, Molen, Barrieren...)
Diese Bauten treffen mit dem natürlichen Leben des Strandes zusammen und verursachen Erosionen.



4 - Schütze den Meeresgrund.

Schütze die Posidonia – Wiesen des Strandes unter dem Wasser. Sie sind ein natürlicher Schutz unter Wasser und liefern dem Strand jedes Jahr neues Sediment.



5 - Nicht den Strand „Hintergrund“ zerstören.

Die Erosion auf den Dünen, auf Grund des Getrampels von Fußgängern und das Passieren von Fahrzeugen (Motorräder, Geländewägen, Quad, Wohnmobile...) muss vermieden werden. Die Düne ist der natürliche Tank der Strände. Ohne diese Ressource an Sedimenten wird der Strand krank und stirbt.

Regeln zur Sensibilisierung der Gebrechlichkeit des Strandes



6- Der Strand ist empfindlich.

Sensibilisierung der Nutzer über die Gebrechlichkeit und Beschaffenheit der sardischen Strände, charakterisiert durch die nicht vorhandene Sandzufuhr durch große Flüsse. Gebrechlich aber besonders von Natur aus.



7- Reinigung mit den Händen.

Die Strände Sardinien sind aus verschiedenen natürlichen Materialien von ausgesprochenem Wert für die Umwelt. Sie beinhalten Sand, Muscheln, Pflanzen und Meeressalgen, die bei Fluten abgelagert werden: die Reinigung der Strände soll den vom Menschen verursachten Abfall betreffen. Sie soll wenn möglich, händisch stattfinden und nicht mit schweren mechanischen Mitteln (Bagger, Traktoren, LKWs).



8- Gemeinsam für die Verteidigung des Strandes.

Miteinbeziehen und ausbilden der Benutzer, der Administratoren, der Pächter der Strandbuden und Stranddienstleistungen. Gemeinsame Objektivitäten und Methoden vertreten.

Regeln der Forschung und Überwachung



9- Prävention.

An jedem Strand muss die Überwachung der Dynamiken und der sich entwickelnden Tendenzen aktiviert sein. Eine innovative Strandverwaltung muss von einem soliden wissenschaftlichen Wissen über die Funktionen des Systems gestützt werden. Ohne diese Basis kann keine Verwaltung effizient sein.



10- Forschung.

Wie man die Überwachung korrekt durchführt.
Die Überwachung muss auf Prozeduren, Technologien und Bezugsparametern basieren, die in der Lage sind, auf ausschließlich wissenschaftlicher Basis die Entwicklung des Strandes zu definieren. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die Effizienz der von der Verwaltung unternommenen Aktionen zu bewerten und eventuelle korrektive Maßnahmen einzuleiten.
GERER ist ein Pilotprojekt, das Prozeduren und Technologien erprobt, mit dem Zweck, diese auf allen sardischen Stränden engmaschig auszubreiten.

Autoren:

Sandro De Muro, Università degli Studi di Cagliari
Dipartimento Scienze della Terra
O.C.E.A.N.S., Osservatorio Coste e Ambiente Naturale Sottomarino

Gianni De Falco
I.A.M.C. - C.N.R.

CRITERIA
Maurizio Costa
Società CRITERIA Srl Cagliari
www.criteriaweb.com

Partner des Projekts:

Università degli Studi di Cagliari
Dipartimento Scienze della Terra
Osservatori o Coste e Ambiente Naturale Sottomarino

Comune di Palau

Fondazione IMC
International Marine Centre

Réserve Naturelle des Bouches
de Bonifacio

Mit der Unterstützung von:

REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA
Conservatoria delle Coste

Für weitere Informationen,
Empfehlungen, Anfragen für Drucke
(Plakate und Hefte des „Ein mal
eins der Strände“)
www.osservatoriocostesardegna.com